

Marathon ist „nur zum Auslaufen“

Zur IVV nach Beilstein kommen „Kilometerfresser“ und „ein wenig Verrückte“

Greifenstein-Beilstein (sig). International geht es an diesem Wochenende rund um Beilstein und auf den Höhen des Westerwaldes zu. Der Turn- und Sportverein (TuSpo) „Nassau“ Beilstein hat zu seiner zweitägigen IVV-Wanderung geladen und trotz des „bescheidenen“ Wetters kam schon gestern fast alles, was in der Wanderszene Rang und Namen hat.

5, 10, 20, 50 sowie die Marathonstrecke von 42 Kilometern galt es wahlweise und entsprechend der körperlichen Kondition von 300 Hochleistungs-Wanderern allein am ersten Tag zu bewältigen. Gestern machten sich ab 6 Uhr morgens die ersten „Marathonis“ und 50-Kilometer-Marschierer auf. Der älteste unter ihnen zählte bereits 83 Lenze und stand schon um 5 Uhr am Start.

Am Kontrollposten unweit von Hahrehausen am Knoten zählten Marita und Udo Reiner Pick aus Driedorf am späten Vormittag 180 Ausdauerportler. Dort zweigt die 20-Kilometer-Strecke in Richtung Münchhausen ab, aber vorher verteilen die beiden TuSpo-Helfer erst einmal Stücke vom selbstgebackenen Kuchen, Tee und Wasser an die Ankömmlinge.

■ Viel Lob für alle Helfer - und der Wanderwart des TuSpo ist „einfach nur geil“

80 Kuchen haben die Frauen des rührigen Vereins für die Veranstaltung gebacken, erzählt Vorsitzender Christian Dietermann. Mit insgesamt 190 Diensten sorgten sie und die männlichen Helfer hinter den Kulissen an der Strecke und überall da, wo sie gebraucht wurden, für einen reibungslosen Ablauf. Ihr Engagement und die erkennbare Freude, sich für die Sache einzubringen, wird immer wieder von den Wanderern gelobt.

„Wir machen das für Beilstein und unseren Verein“, sagt Turnabteilungsleiterin Anja



Humor ist, wenn man trotzdem lacht: (von links) Rosemarie Sawitzki aus Siegen lässt sich ebenso wenig wie Kornelia Becker aus Gladenbach vom Nieselregen beeindrucken - und sich stattdessen gut gelaunt am Kontrollpunkt „Hahrehausen“ von Udo Reiner und Marita Pick erst einmal mit Essbarem versorgen.

Welter und verteilt über die Theke im Vereinsheim leckere Köstlichkeiten. Auch Claudia Kröckel, die Frau von Bürgermeister Martin Kröckel, ist in der Logistik fest eingespannt.

Am Streckenposten an der Mademühlener Grillhütte fertigen Sascha Helsper und Frank Busch gerade den 49-jährigen Wahlpfälzer Peter Schamaitis ab. Der Unternehmer verbringt jede freie Minute irgendwo im Land, aber auch im Ausland in seinen Wanderschuh. Hier an der Durchgangskontrolle hat er heute bereits 37,5 Kilometer auf dem „Tacho“. 50 werden es sein, wenn er wieder in Beilstein ist.

Derweil er den Stempel bekommt, treffen Günter Schroeter (71) aus Waldshut und der 60-jährige Eberhard Grünig aus Wölfersheim ein. Sie sind ebenfalls auf der 50er Strecke unterwegs und haben kaum Muse, sich die dargebotenen Getränke in die trockenen Kehlen zu gießen. Das Wetter - es ist trüb und ab und zu nieselt es - sei völlig in Ordnung und der Wanderwart des TuSpo „ein-

fach nur geil“, sagt Grünig. Und Schroeter ergänzt: „Wer sich hier verläuft oder nur irgendwas an der Organisation zu bemängeln hat, dem ist einfach nicht mehr zu helfen“.

Der Odersberger Erich Tropp fährt mit seinem Pick Up vor und bringt Nachschub an Getränken und Verpflegung: Schoko-Brötchen, Plätzchen und literweise heißer Tee sind die Renner bei den Aktiven.

■ „Wir sind eine große Familie, obwohl wir uns meist nur mit dem Vornamen kennen“

Wenig zu tun gibt es für die beiden „Sanis“, Carmen Fuhrländer und Mario Hilk von der Beilsteiner DRK-Bereitschaft. Aber alleine ihre Anwesenheit beruhigt - und „man weiß ja nie was noch kommt“. Fred Wagner (60) von den Wanderfreunden Leidenhofen bei Marburg ist seit 13 Jahren aktiv, wie er sagt. Mittlerweile habe er 22 000 Kilometer unter den „Hufen“ und dies bei 1400 Teilnahmen an Veranstaltungen der Europäischen Volkssport-Gemeinschaft oder im Internationalen Volkssport-Verband.

Völlig unspektakuläre „brems“ Rainer Koch aus Dellenbach bei Würzburg am Kontrollpunkt. Der Sieger beim Europalauf vom Nordkap bis ins süditalienische Bari - 4700 Kilometer hat er dabei in 63 Tagen bewältigt - hat bereits zum zweiten Mal in Folge an diesem Morgen die 50 Kilometer lange Strecke unter seine Jogging-Schuhe genommen. Schweiß auf der Stirn? Fehlanzeige.

Der 29-jährige Student geht auch heute noch mal an den Start - aber „nur“ auf der Marathonstrecke. „Zum Auslaufen“, wie er bescheiden vermerkt. Bereits im zarten Alter von neun Jahren habe er seinen ersten Marathon gelaufen, er-



Wer gut schmiert, der auch gut läuft: Des weiß der der 60-jährige Eberhard Grünig (rechts) aus Wölfersheim nicht erst seit gestern. Ebenso wie sein Wanderfreund Günter Schroeter (71) aus Waldshut sorgt er bei jeder Verpflegungsstation entlang der Wanderstrecke für ausreichend Nachschub. (Fotos: sig)

fährt man im Meldebüro der Ausrichter.

„Verrückt sind wir alle ein wenig“, gibt Rosemarie Sawitzki aus Siegen zu. Die 65-Jährige tourt seit 1993 durch die ausgeschriebenen Wanderungen und hat es laut Kontrollbuch mittlerweile auf 29 000 Kilometer gebracht. „Wir sind eine große Familie, obwohl wir uns meist nur mit dem Vornamen kennen“, strahlt Kornelia Becker aus Gladenbach, die sich mit ihrem Mann Heinz gerade ein Schnäpschen genehmigt: „Treibstoff für die Strecken, aber nur eins, sonst geht nichts mehr“, fügt sie hinzu.

Bernd Germann, Chef der Administration in der Wanderabteilung und stellvertretender Wanderwart, ist zufrieden, wie sich der TuSpo in Sachen Wanderveranstaltungen gemauert hat: „Wir werden immer besser.“ Das liege auch und nicht zuletzt an der Tatsache, „dass wir alles geben“, meint er selbstbewusst und verweist stolz auf viele junge Leute in der Organisation.

Sein Mitstreiter Klaus Hermann berichtet von den vielen Fahrdiensten, mit denen er die Teilnehmer, falls gewünscht, vom Herborner Bahnhof holt und wieder bringt. „Wir haben ein Rundum-sorglos-Paket geschnürt, und da ist nicht nur Unterkunft und Verpflegung drin“, fügt er lachend hinzu.

Besonders stolz ist man im Team auf die Teilnehmer aus Frankreich und Luxemburg - und auch Bayern sei zahlreich vertreten.

Alexander Schramm (44) aus Oberfranken hat's geschafft: Nach 50 Kilometern noch einen Happen essen und dazu ein kleines Bierchen. Dann geht's wieder nach Hause. Bereits gestern habe er in Herborn einen Marathon auf dem Permanenten Wanderweg gelaufen. Morgen müsse er wieder arbeiten, aber die Freundin wolle auch ein wenig von ihm haben - und dazwischen lägen ja im Augenblick auch noch 500 Straßenkilometer.

Sehr vorsichtig betritt ein Teilnehmer aus dem Bayerischen Wald das zum Speisesaal und Veranstaltungsbüro umfunktionierte Vereinsheim. Ja, er habe sich eine Blase gelaufen, und nun müsse er vorsichtig gehen, damit die nicht aufplatzt. Denn: Morgen früh wolle er weiter nach Österreich auf den Nebelberg. Ein Marathon in den Bergen sei das Sahnehäubchen zum Wochenende, sagt der Mann, der seinen Namen nicht nennen mag.

Heute erwarten die Beilsteiner IVV-Organisatoren erfahrungsgemäß noch einmal einen großen Ansturm besonders auf die „kleinen Runden“ mit den Schildern, die auf schöne Geländepunkte hinweisen.



Nicht laufen, sondern rennen: (v.l.) So legt Peter Schamaitis aus Unkenbach in der Pfalz die 50-Kilometer-Strecke zurück. Bei Kilometer 37,5 an der Mademühlener Grillhütte bei Sascha Helsper und Frank Busch gibt's aber erst mal einen kurzen „Boxenstopp“.



Treffen der „Titanen“: 22 000 Kilometer hat Fred Wagner (links) aus Leidenhofen bereits auf dem Buckel, und Rainer Koch aus Dellenbach ist ein Europameister der besonderen Art.